

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die 25 Jahre der Restauration.

(1885—1910.)

Das Fest Maria Opferung 1885 sollte der Ausgangspunkt neuer redlicher Bestrebungen des Hauses Gottes und für die Ehre der Budweiser Gnadenmutter werden. Die erste Sorge der PP. Redemptoristen, denen seit obigem Tage die Marienkirche anvertraut war, bildete die würdige Feier des Gottesdienstes und die Pflege resp. Erweckung des religiösen Geistes im Volke. Daß der gute Same nicht auf schlechten Boden gefallen sei, bezeugt die heutige Liebe der guten Budweiser Bevölkerung zu ihrer Marienkirche, welche sich nicht zum geringeren Teile durch die Almosen ihrer Besucher aus dem Staube der Verwahrlosung immer herrlicher zu erheben beginnt. Auch Mariens Gnadenthron hat wieder neue Verehrer gefunden, vorab, seit jener Zeit, wo ihn zur Sühne für das verübte Sacrileg christlicher Sinn mit reinem Golde geziert hat. (1895.) Nun sind es 500 Jahre, daß der fromme Bürger Wenzel Inftitor seiner Vaterstadt sein herrlichstes Geschenk überbrachte und die Vorbereitungen werden getroffen, um dieses Jubiläum würdig zu feiern. Aus den Spenden der Gläubigen wurde die Kirche neu gefärbelt, das Presbyterium mit kunstvollen eichenen Lamperien versehen, die meisten hl. Gefäße neu vergoldet, das Gnadenbild und der vergoldete Tabernakel gepuzt. Ein sinniges Geschenk für die Gnadenmutter waren neue, ziselierte Sterne aus reinem Silber, stark vergoldet, deren 28 schon im Dome zu Mailand sich am Gnadenbild befanden. Diese spendete eine wohlthätige Dame, deren Name nicht genannt werden soll. Nach den beiden Sacrilegien 1895 und 1910 war es rührend zu sehen, wie liebevoll Budweiser Frauen das wundertätige Bild wieder schmückten. Von der reichsten Bürgersfrau bis zur armen Dienstmagd brachten sie kostbaren Schmuck, oft teure Familienerbstücke, um sie ihrer himmlischen Patronin zu Füßen zu legen. Immer inniger verwächst das gläubige Budweiser Volk mit seinem ehrwürdigen Heiligtume, wohl keine Stunde vergeht, wo man nicht in der Marienkirche fromme Beter fände, mögen sie sich auch im Himmel einst verklärt beim Gnadenthron der Himmelsmutter wiederfinden!

Unserer lieben Frauen Huld.

In diesem Kapitel gehen wir daran, die großen Wundertaten zu schildern, deren beredter Zeuge Mariens Gnadenthron in Budweis war. Gleich beim Beginne müssen wir gestehen, außerstande zu sein, all das zu erzählen, was Mariens Muttergüte an ihren treuen Kindern gewirkt hat. 500 Jahre sind es nun, daß ihr heiliges, wundertätiges Bild sein Heim in Budweis gefunden und wir können, ohne kühn zu sein, behaupten, es sei kein Tag verflossen, an